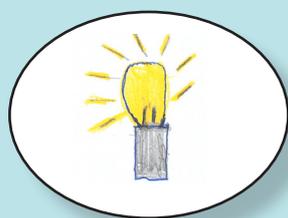


DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

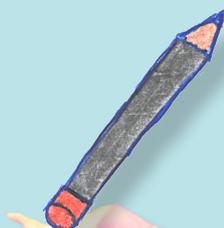
Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten! Nr. 1552

Dienstag, 09. Oktober 2018

GESCHICHTE VERSTEHEN...



... ZUKUNFT GESTALTEN!



Wir sind die Klasse 4C der NMS Felixdorf. Wir haben uns heute mit der Geschichte Österreichs der letzten 100 Jahre beschäftigt. Unsere heutigen Themen waren „Die Verfassung“, „Demokratie und Wahlrecht“, „Gewaltentrennung“, „Demokratische Republik“, „Parlament und Gesetze“. Wir hoffen, dass ihnen unsere Artikel gefallen und wünschen ihnen viel Spaß beim Lesen!

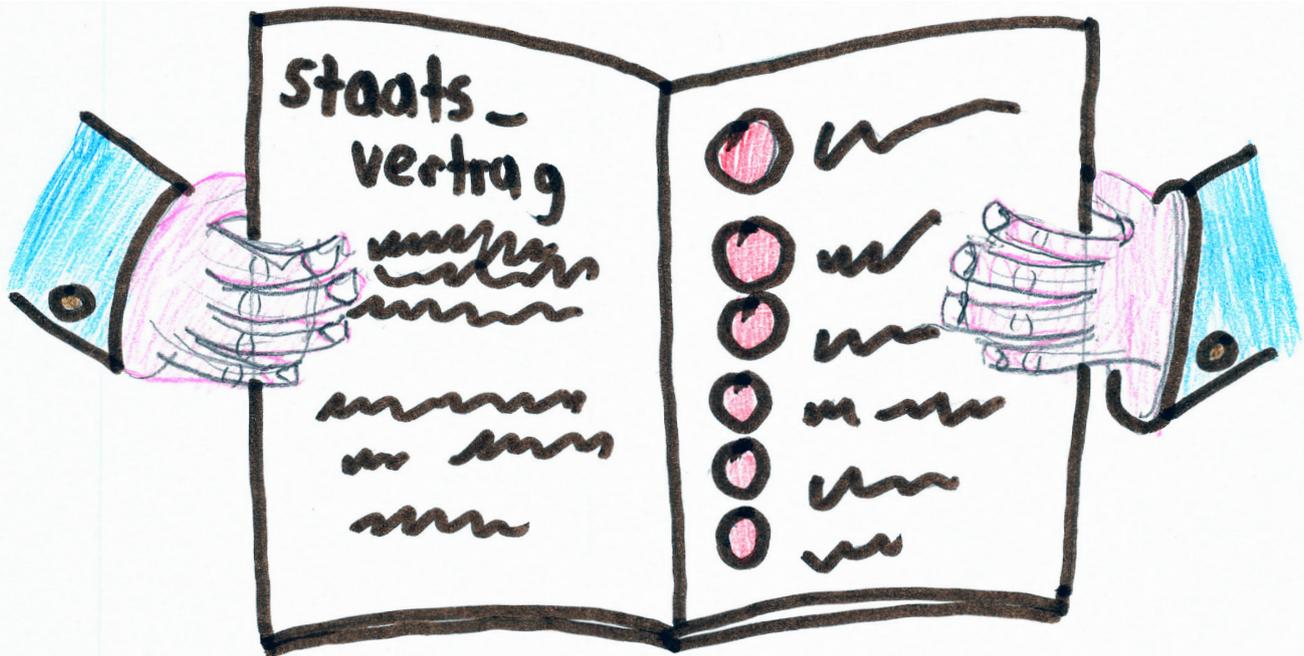
Necmiye (13) und Lara (15)



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

EIN NEUANFANG FÜR ÖSTERREICH

Nergiz (15), Serafina (15), Hannah (13) und Oliver (13)



„Demokratische Republik“ - Was bedeutet das und wie kam es dazu?

„Demokratische Republik“ bedeutet, dass die Bürger und Bürgerinnen selbst das Parlament und die Staatsoberhaupt bestimmen dürfen. Diese sind aber nur für eine bestimmte Zeit an der Macht. Das ist wichtig, damit eine Person nicht zu lange regiert. Das Gegenteil von Republik ist die Monarchie - dort regiert ein König oder eine Königin. Unser jetziges Staatsoberhaupt ist Alexander Van der Bellen. Er ist Bundespräsident. Österreich war nicht immer eine demokratische Republik. Bis 1918 war Österreich eine Monarchie. Dann wurde die Erste Republik gegründet. 1938 war es mit der Ersten Republik zu Ende, denn Österreich wurde Teil der NS-Diktatur. Es gab kein Wahlrecht, keine Meinungsfreiheit usw. und Hitler hat alles alleine bestimmt. 1939 ist der Zweite Weltkrieg ausgebrochen, in dem z.B. die Alliierten (Frankreich, USA, Sowjetunion und England) gegen das Nazi-Reich gekämpft haben. Die Alliierten hatten schon bald Pläne, wie es nach dem Krieg mit Österreich weitergehen sollte. In der Moskauer Deklaration (1943) fassten sie den Entschluss, dass Österreich nach dem Krieg eigenständig und demokratisch werden soll. Nach Ende des Krieges 1945 wurde Österreich von den Alliierten besetzt und 1947 begannen Verhandlungen über die Unabhängigkeit unseres Landes. Diese Verhandlungen endeten am 15. Mai 1955 mit der Unterzeichnung

des Staatsvertrages durch Leopold Figl und die Vertreter der Besatzungsmächte. Der Vertrag wurde im Schloss Belvedere der Bevölkerung präsentiert. Wenn damals dieser Vertrag nicht unterschrieben worden wäre, dann wäre Österreich vielleicht noch immer kein eigenständiger Staat und von fremden Soldaten besetzt. Unser tägliches Leben wäre wahrscheinlich ganz anders als heute. So, wie wir gerne Entscheidungen für uns selbst treffen, ist es auch für ein Land gut, unabhängig zu sein!

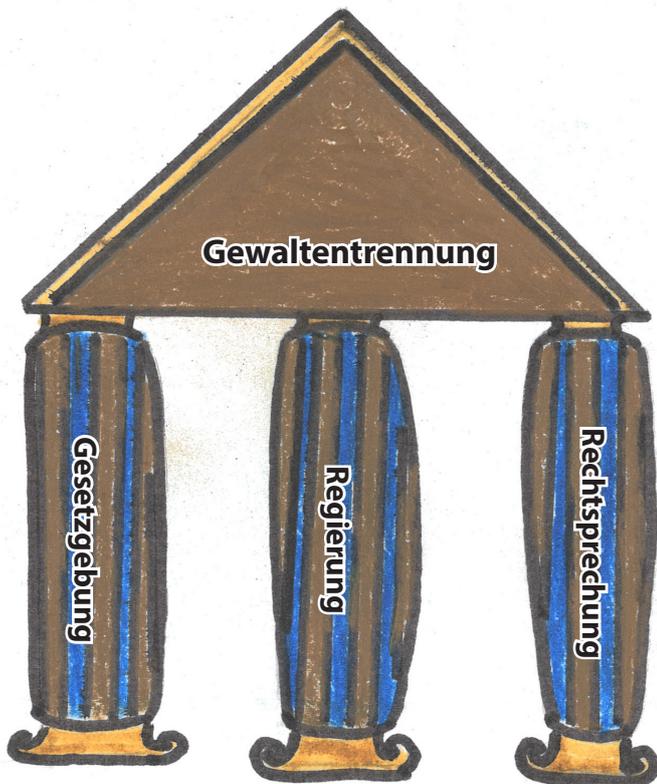


WAS WÄRE OHNE GEWALTENTRENNUNG?

Patrick (14), Nicholas (14), Dominika (14), Lara (15) und Necmiye (13)

Gewaltentrennung ist wichtig für das Funktionieren einer Demokratie. Was passiert, wenn es keine Gewaltentrennung gibt? In der Geschichte Österreichs gibt es dafür Beispiele.

Gewaltentrennung heißt, dass die Macht aufgeteilt wird. In einer Demokratie wird sie in drei Teile geteilt: Gesetzgebung (beschließt Gesetze), Regierung und Verwaltung (setzt Gesetze in die Tat um) und Rechtsprechung (spricht Urteile bei Gesetzesbrüchen).



Wenn die Macht nicht aufgeteilt wird, dann passiert möglicherweise so etwas wie vor 80 Jahren. Es gab damals nur eine erlaubte Partei und in dieser war der sogenannte „Führer“ Adolf Hitler. Seine AnhängerInnen waren die NationalsozialistInnen (Nazis). Es gab keine Meinungsfreiheit. Die Vernichtung von Juden/Jüdinnen, Roma und Sinti sowie Menschen mit Behinderung war ein Hauptziel von Adolf Hitler. Am 1. September 1939 begannen die Nazis den Zweiten Weltkrieg. Erst im Mai 1945 wurde der Zweite Weltkrieg beendet. Dies erfolgte mit der Befreiung durch die Alliierten. Österreich wurde 1945 ein eigener Staat und es war wieder unabhängig von Deutschland.

EIGENE MEINUNG



Wir haben uns gefragt, wie es kommen kann, dass eine Person ein ganzes Land kontrolliert, so wie es vor 80 Jahren passiert ist. Und, dass so viele Menschen einfach mitgemacht haben. Sie hatten Angst, ihre Meinung zu sagen und dagegen zu sprechen. Viele hatten sogar Angst vor dem Tod. Viele glaubten auch den leeren Versprechungen, die Hitler ihnen gab. Wir finden es wichtig, dass jeder seine eigene Meinung hat und sie auch umsetzt.



DIE VERFASSUNG UND DIE NEUTRALITÄT

Noah (13), Sahra (13), Mithat (15) und Diellza (14)



In diesem Artikel erklären wir die Neutralität und die Verfassung Österreichs.

Die Verfassung ist, einfach gesagt, das Grundgesetz Österreichs und nicht so leicht zu ändern wie ein „normales“ Gesetz. Man braucht dafür nämlich eine Zwei-Drittel-Mehrheit im Parlament. In der Verfassung steht z.B. auch, dass Österreich eine demokratische Republik ist, außerdem die Menschenrechte, das Wahlrecht, die Gewaltentrennung oder die Neutralität. Aber was ist eigentlich die Neutralität und wie ist es dazu gekommen? Neutralität bedeutet, dass wir keinem militärischen Bündnis beitreten und uns in keine Kriege einmischen dürfen. Wie kam es dazu? 1945 war das Ende des Zweiten Weltkrieges und die Alliierten besetzten Österreich. (Die Alliierten waren Frankreich, Großbritannien, die Sowjetunion und die USA.) Daher war Österreich kein eigenständiger Staat. Das bedeutet, dass Österreich nicht selbst über sich bestimmen konnte, sondern die Alliierten die Kontrolle hatten. Am 15. Mai 1955 unterschrieb Leopold Figl den Staatsvertrag mit den Vertretern der Besatzungsmächte. Die Neutralität war eine Bedingung für diesen Vertrag, das Neutralitätsgesetz wurde aber erst später beschlossen. Bis zum 25. Oktober 1955 mussten alle alliierten Soldaten Österreich verlassen. Am 26. Oktober 1955 wurde vom Parlament das Neutralitätsgesetz

beschlossen. Zu dem Zeitpunkt war Österreich nicht mehr besetzt und konnte daher „aus freien Stücken“ die Neutralität beschließen. Was bedeutet die Neutralität Österreichs für uns? Wenn wir nicht neutral wären, wären wir vielleicht auch in Kriege verwickelt und es ginge uns schlecht.



PARLAMENT, GESETZE UND MEDIEN

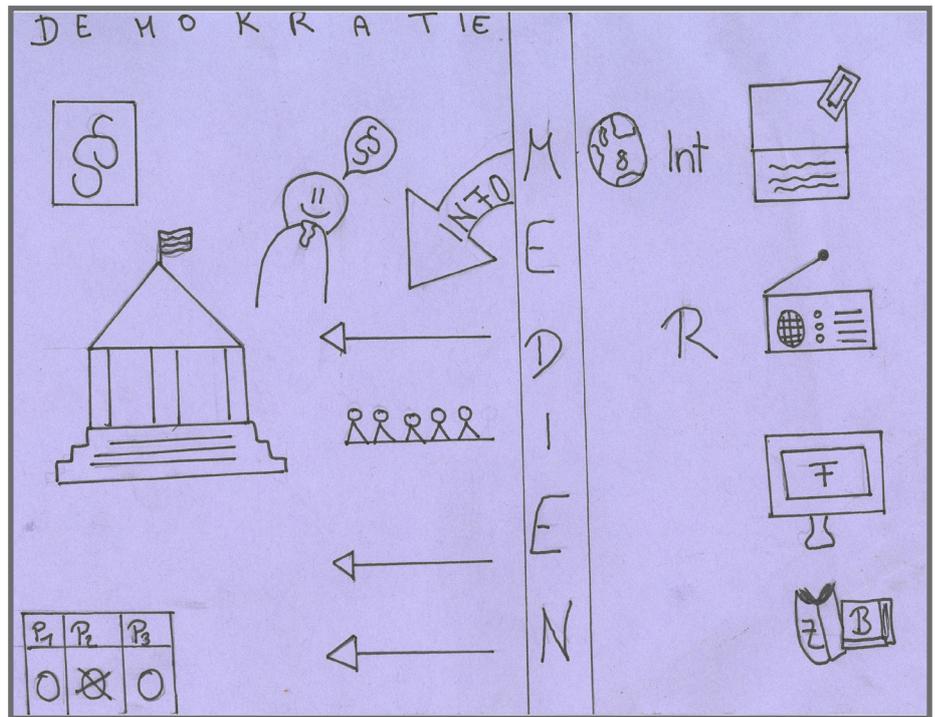
Helena (14), Anja (14), Melike (15), Ines (14) und Taha (15)

In unserem Artikel geht es um Politik. In Österreich macht das Parlament die Gesetze. Gesetze bestimmen alles in einem Land was möglich und was nicht möglich ist. Aber sollen Gesetze bestimmen, was die Medien dürfen?

Jede/Jeder Einzelne kann sich durch Nachrichten, Zeitungen, Radios, Internet, usw. informieren. Früher wurden die Informationen hauptsächlich durch Zeitungen und direkte Kommunikation von Person zu Person verbreitet.

Auf dem Bild rechts sieht man Medien und die Funktion, die sie in der Demokratie erfüllen. Sie informieren die Menschen. Dazu sind diese Punkte besonders wichtig:

- Es ist wichtig, dass Medien Informationen veröffentlichen dürfen.
- Die Entscheidung worüber und was genau sie berichten, muss frei sein.



FRÜHER

Zur Zeit des Nationalsozialismus wurden in Österreich viele Informationen kontrolliert. Die Presse konnte nicht frei berichten. Es gab Gesetze, die es möglich gemacht haben, Menschen einzusperren für das, was sie berichtet haben. Daran erkennt man zum Beispiel, dass damals eine Diktatur und keine Demokratie herrschte.



HEUTE

Heute gibt es Pressefreiheit und VIELE Medien. Informationen zu vergleichen ist besser möglich, aber auch schwierig (weil es sehr viele Medien gibt). Dass es heute besser ist als früher, heißt nicht, dass es in Zukunft besser als jetzt wird. Demokratie ist nicht selbstverständlich und braucht Menschen, die sich dafür einsetzen.

DEMOKRATIE IN DER EU

Elza (13), Desi (14), Pelin (13), Eyyub (13) und Nati (15)



Demokratie heißt übersetzt Herrschaft des Volkes. Das bedeutet, dass jede/jeder im Land das Recht dazu hat, frei zu wählen. In Österreich darf man schon ab dem 16. Geburtstag wählen, doch dafür benötigt man eine österreichische Staatsbürgerschaft.

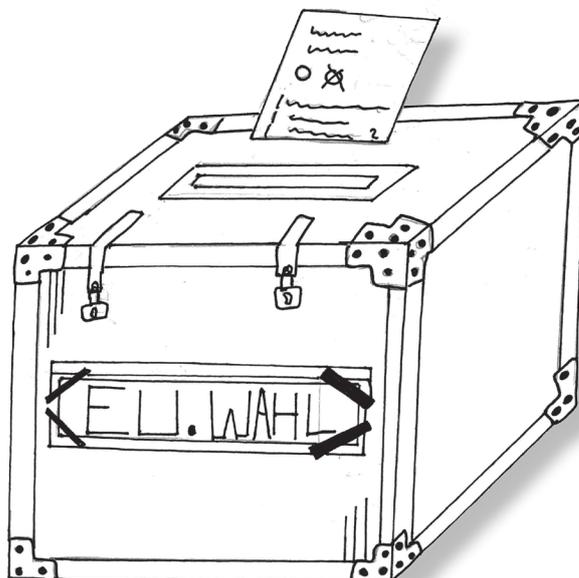
Es gibt verschiedene Wahlen wie z.B. die

- Gemeinderatswahl
- Landtagswahl
- Nationalratswahl
- Bundespräsident/innen-Wahl
- Europa-Wahl

Alle dieser Wahlen finden meistens alle 5 oder 6 Jahre statt.

Wir finden, dass von den Wahlen, an denen man als ÖsterreicherIn teilnehmen darf, die Europawahl eine Besondere ist, weil viele Länder gemeinsam über etwas bestimmen, dass sie alle angeht. Österreichische StaatsbürgerInnen dürfen auch bei EU-Wahlen schon ab 16 Jahren mitbestimmen. Wir

haben Vor- und Nachteile überlegt, die die Mitgliedsländer der EU haben, weil sie bei der EU dabei sind. Lest auf der nächsten Seite mehr dazu.



Fortsetzung Seite 6

Vor- und Nachteile, die Länder der EU unserer Meinung nach haben, weil sie Mitgliedsländer der EU sind.

NACHTEILE

- Es könnte Streit zwischen den Ländern geben, weil nicht alle dieselbe Meinung haben. Manchmal kann der Entscheidungsprozess dann sehr lange dauern.
- Mit einem nicht-europäischen Pass dauert die Passkontrolle vielleicht um einiges länger.
- Ein Land, das alleine ist, kann nicht die Vorteile einer Gemeinschaft nutzen.

VORTEILE

- Alle 28 Länder sind eine Gemeinschaft. Man hat gemeinsame Probleme und kann sie gemeinsam lösen.
- Es gibt viele gemeinsame Gesetze. Man kann z.B. den österreichischen Führerschein in jedem anderen EU-Land nutzen.
- Jedes Land, das in der EU ist, kann bei den EU-Parlamentswahlen mitbestimmen.
- Mit dem europäischen Pass kann man innerhalb der EU um einiges leichter reisen, als mit einem nicht-europäischen Pass.
- Viele EU-Länder haben die gleiche Währung, nämlich den Euro.





IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Werkstatt Zeitreise**



REPUBLIC ÖSTERREICH
Parlament

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen
Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und
Teilnehmer des Workshops wieder.



4C, NMS Schulstraße 3
2603 Felixdorf